

**www.e-rara.ch**

**Ephemerischer Almanach der neueren Zeiten für die Liebhaber der  
Geschichte besonders für Jünglinge**

**Seybold, David Christoph**

**Basel, 1782**

**Universitätsbibliothek Basel**

Shelf Mark: EJ XI 17

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-83471>

Eismond (Jänner).

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

---

---

# Eismond (Jänner)

Der erste des Eismonds.

I.

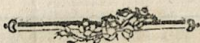
Geburtstag des Christian Thomasius.

---

Phœbe fave! Hic intrat magnus tua templa Sacerdos!

Feiert, ihr Freunde der Menschheit! den ersten Tag des Jahrs, der euch einen Thomasius gab — einen Mann, der hell auf seine Zeitgenossen um sich her blickt, sie von Vorurtheilen und Aberglauben reinigt, und, ohne das Gebelle seiner Gegner zu achten, ruhig seine Bahn fortwandelt! Ihm dankt die Welt größere Freiheit zu denken, die Befreiung von Hexen, bessere Grundsätze des Naturrechts und eine Universität, die viele Verdienste um die Gelehrsamkeit hat!

Christian Thomasius ist geboren zu Leipzig 1655. Er studierte besonders die Schriften Sam. Pufendorfs, die damals in Deutschland noch als gefährlich angesehen wurden, und hatte den Muth, den Beifall, den er diesem verdienten Manne gab, trotz der Leipziger Theologen, besonders des Wal. Alberti, öffentlich zu erklären, wurde aber eben dadurch genöthigt, in Berlin eine Freistätte zu suchen, die seit der Zeit mehrere in den Preussischen



Staaten gefunden haben. Seinen Vorstellungen ist's größtentheils zuzuschreiben, daß die projektirte Universität Halle endlich 1694 gestiftet wurde, auf der Thomasiaus bis an sein Ende Lehrer blieb, ungeachtet seine Vaterstadt seine Verdienste endlich erkannt, und ihren Zögling verlangt hatte. Er starb als Preuß. Geh. Rath und Direktor der Universität im J. 1728. — Gleim sagt in einem seiner Briefe an Jakobi: „ wenn jede alte Frau, deren er das Leben gerettet hat, nur einen Groschen gäbe, so könnte man diesem Wohlthäter der Menschheit ein schönes Denkmal errichten! „ Errichte es ihm indessen in deinem Herzen, mein Leser! besonders suche du, Jüngling! auch ein Vater der Menschheit zu werden, wie Er!

## 2.

## † Joh. Bernoulli's. (1748)

Die berühmte Bernoullische Familie hat den Ruhm ihrer Vaterstadt Basel, sehr erhöht. Petersburg, Berlin, Gröningen, Bern u. schätzen sich glücklich, Gelehrte dieses Namens zu besitzen. Wie wenn Scharfsinn und Denkkraft sich immerfort geerbt hätte, zeigten die Bernoullis ihre vortreflichen Talente zur Erweiterung der mathematischen Wissenschaften, um die sie vorzügliche Verdienste haben. Jakob B. wetteiferte mit einem Leibniz, und fand nebst diesem den Differentialkalkul.

Johann B. war geboren 1667. ein Mitglied der berühmten Akademien zu Paris, Petersburg, London und Berlin, Lehrer der Mathematik und Doktor der Medicin zu Basel.

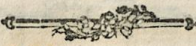


## Zweiter Eismond.

3.

## Aufhebung der Belagerung von Metz. (1553)

Karl der fünfte, der nach der Demüthigung der zwei mächtigen Fürsten, Johann Friedrichs von Sachsen und Philipps von Hessen, wahrscheinlich die monarchische Gewalt in Deutschland nun glücklich einzuführen dachte, konnte es dem jungen rüstigen Könige, Heinrich II. von Frankreich nicht verzeihen, daß Moriz, Churfürst von Sachsen, es unter dem Schutze des französischen Bündnisses hatte wagen dürfen, durch den schnellen Einfall bis in Tirol das schöne Gebäude des Kaisers über den Haufen zu werfen. So bald daher der Passauer Vertrag geschlossen war, sammelte Karl ein Heer von 100000 Mann, um die drei Bisthümer Metz, Toul und Verdun wieder zu erobern. Allein, theils durch die tapfere Gegenwehr des Kommandanten von Metz, Franz, Duc de Guise, theils durch die Strenge des Winters hatte Karl so viel Volk verloren, daß er die Belagerung der Stadt aufheben mußte. Wäre Karl in dieser Unternehmung glücklich gewesen, so hätte ers höchst wahrscheinlich versucht, Morizen, dem er indessen in dem Marggraf Albrecht von Brandenburg einen Gegner erweckt hatte, eben so sehr wieder zu demüthigen, als er ihn vorher auf Kosten Johann Friedrichs erhoben hatte, und dann wäre wohl der Passauer Vertrag nicht in seiner Kraft geblieben. Von dieser Seite ist die Aufhebung dieser Belagerung sehr wichtig.



Der dritte Eismond.

4

† Lamb. Bos. (1717)

Zur näheren Kenntniß der griechischen Sprache gehört die Lehre von den Ellipsen gar sehr. Dies ist das Hauptverdienst des Mannes, dessen Andenken wir heute erneuern, daß er die griechischen Ellipsen zuerst gesammelt hat. Wie vielen Beifall diese Arbeit erhielt, sieht man daran, weil sein Buch von mehreren Gelehrten, besonders einem Schwebel in Anspach, erweitert, und öfters aufgelegt worden ist.

Er war geboren zu Worcum in Westfriesland, und zuletzt Lehrer der Griechischen Sprache auf der Universität seines Vaterlands Francker. Auffer seinen Ellipsen sind noch bekannt von ihm Descriptiones Antiquitatum Græcarum, præcipue Atticarum, Animadversiones ad Scriptores quosdam Græcos &c. &c.

---

Der vierte Eismond.

5.

† Duc de Luxembourg. (1697.)

Luxembourg war einer der besten Feldherren Ludwigs des 14ten. Er war aus der Familie der Montmorency geb. 1628. Er hatte zu Lehrern in der Kriegskunst den Duc de Conde und Turenne, und führte die französischen



Völker hauptsächlich in dem Niederländischen Kriege gegen Wilhelm den 2ten. Daß er ein guter Feldherr war, ist nicht zu läugnen. Allein theils erkaufte er die erhaltenen Vortheile mit zu vielem Blute, theils übte er gegen die besiegten Feinde zu viele Grausamkeiten aus. Letztere mögen wohl Ursache sein, daß die Fabel von einem Bunde mit dem Teufel von dem Pöbel desto eher geglaubt wurde.

---

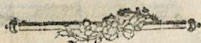
## Fünfter Eismond.

6.

### Schlacht bei Nancy. (1477.)

Karl von Burgund, der im J. 1433 zu Dijon geboren wurde, war ein sehr mächtiger Fürst, aber zu unruhig und kriegerisch, als daß er nicht zuletzt seinen Feinden, deren Ludwig der 11te von Frankreich ihm immer genug zu erwecken wußte, unterliegen sollte. Er war durch den Kaiser Friedrich den 2ten durch den Herzog Renat von Lothringen und die Schweizer an der Eroberung von Neuß im Böhmischen verhindert worden, und machte mit dem erstern Friede, um sich desto besser an den beiden letztern zu rächen. In wie weit es ihm mit den Schweizern gelang, werden wir an andern Tagen erzählen. Dem Herzog von Lothringen hatte er mit Ausgang des Jahres 1476 bereits sein ganzes Land weggenommen, bis auf die Hauptstadt Nancy, die er belagerte. Allein der Herzog und die Schweizer kamen den Belagerten zu Hülfe, und Karl blieb selbst in dem Dreffen.

---



## Sechster Eismond.

7.

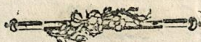
Geb. Kaspar von Guzmann, Duca d'Olivarez,  
(1587.)

Dieser berühmte Minister regierte einige zwanzig Jahre die Angelegenheiten Spaniens unter dem Könige Philipp dem Vierten, der den Thron 1621 bestieg. In die Zeit seiner Staatsverwaltung fallen also so wohl die Hauptepoche des dreißigjährigen Kriegs, als die Trennung Portugals von Spanien. Da Olivarez unter dem Spanischen Adel viele Feinde hatte, die einem Premier-Minister ohnehin nicht fehlen, so wurde die letztere Begebenheit besonders zur Ursache seines Falls gemacht, und ihm die Schuld davon zugeschrieben. Einem härtern Schicksal, als dem der Verbannung vom Hofe, kam er durch den Tod zuvor, der im J. 1645 erfolgte.

8.

+ Zach. von Uffenbach. (1734.)

Ein Frankfurter Patricier, der sein Vermögen auf eine edle Art zur Sammlung einer Bibliothek anwandte, die besonders reich an Manuscripten war, von denen ein eigener gedruckter Katalog erschienen ist. Er war besonders dienstoffertig gegen jeden Gelehrten, der von seinen Schätzen etwas zu nützen wünschte, und es ist daher schade, daß die Bibliothek nach seinem Tode vereinzelt wurde. In seinen jüngern Jahren hatte er mit seinem



Bruder eine Reise durch Deutschland, Holland, England u. gemacht, von der die Beschreibung in drei Bänden erschienen ist. Sie enthält, freilich unter vielen Mikrologien und zu speciellen Nachrichten von Gelehrten, auch angenehme und merkwürdige Anekdoten.

---

### Der siebende Eismond.

9.

Geb. des Bernh. Albinus. (1653.)

Dieser berühmte Arzt hat zur Vaterstadt Dessau. Er studierte zu Leyden, wurde Professor zu Frankfurt an der Oder, war Leibmedicus unter dem großen Churfürsten Friedrich Wilhelm, und unter dem Könige Friederich dem Ersten von Preußen. Weil aber seine Gesundheitsumstände dem Hofleben nicht günstig waren, erhielt er endlich die Erlaubniß, den Ruf nach Leyden annehmen zu dürfen, wo er im J. 1721 starb. Sein Nekrolog war Böhme, und sein Sohn, Bernhard Siegfried hat den Ruhm des Vaters durch seine anatomischen Tabellen, die im J. 1734 erschienen, noch erhöht.

---

### Der achte Eismond.

10.

† Franz. de Salignac de la Mothe Fenelon. (1715.)

Der Todestag eines edlen, sanften Mannes und wahren Bischofs! Sein Charakter wird immer geschätzt und



geliebt werden, wenn gleich seine Schriften nicht mehr den ehemaligen hohen Werth haben!

Genelon war Lehrer einiger königlichen Prinzen, zu deren Unterricht er den Telemach schrieb, und wurde zur Belohnung Erzbischof zu Cambray. Streitigkeiten mit anderen Bischöfen in Frankreich, besonders Bossuet, Bischof zu Meaux, raubten ihm viele Zeit, und seine Gegner wirkten eine Bulle des Pabstes gegen ihn aus, worinnen einige zwanzig Lehrsätze des F. verdammt wurden. Allein sein Hauptfehler scheint immer der gewesen zu seyn, daß er zur Belohnung seiner Instructorsdienste Erzbischof geworden war. Noch heut' zu tage lesbar ist sein Buch von dem Daseyn Gottes.

---

### Der neunte Eismond.

11.

† Fontenelle (1757.)

Das Buch, von der Vielheit der Welten, wird dem Namen dieses Gelehrten, der, ungefehr hundert Jahr alt, zu Paris starb, noch lange erhalten, besonders, nachdem es durch die Zusätze und Verbesserungen des Berlinschen Astronomen, Herrn Bode, noch brauchbarer geworden ist.

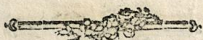
---

### Der zehnte Eismond.

12.

† Rudolphs des 2ten. (1612.)

Rudolph, der 2te war ein Sohn Maximilians des 2ten Kaiser und König in Böhmen, ware in toleranter Fürst.



der Gelehrsamkeit, besonders die mathematischen und astronomischen Wissenschaften so sehr liebte, daß er, wie Jakob der I. von England, mehr Gelehrter, als Kaiser, war; daher unter ihm viele innerlichen Unruhen in Hungarn, Oesterreich, Böhmen u. entkünden, durch die sein Ansehen gar sehr verlор, und seine Einkünfte in die größte Unordnung geriethen. Ueber alle diese Umstände wurde er zuletzt so mißmüthig, daß er sich zu Prag, seiner gewöhnlichen Residenz, fast ganz in sein Schloß verschloß, mit der Alchymie und der Verfertigung künstlicher Maschinen beschäftigte, und so arm, wie ein Privatmann, lebte. Er wäre glücklicher gewesen, wenn ihm das Schicksal keinen so hohen Rang in der Welt angewiesen hätte. Von ihm erhielten die Böhmen den in der Geschichte so berühmten Majestätsbrief.

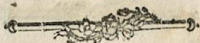
---

## Der eilfte Eismond.

13.

Geb. Tag Phil. Jak. Speners (1635.)

Dieser bekannte Stifter der besondern Erbauungskunden der Protestanten, wurde zu Napolsweiler im Elsas geboren, und zuerst Prediger zu Straßburg, hierauf Senior zu Frankfurt am Mayn, dann Hofprediger zu Dresden und endlich Probst zu Berlin, wo er im Jahr 1705. starb. Er selbst war ein Mann von ungeheuchelter Frömmigkeit und redlichen Absichten; aber seine Anhänger, die Pietisten genannt wurden, übertriebens, wie gewöhnlich, oder hatten unlautere Absichten, und zogen



Dadurch dem sanften Manne vielen Verdruß zu. Indessen diese niemand erlauben, selig zu werden, als wer zu ihnen sich hält, äusserte der tolerantere Spener: Christus würde eine sehr kleine Heerde haben, wenn nur die dazu gehörten, die in der sichtbaren evangelischen Kirche sind. — Einer der schönsten Züge seines Charakters ist der, daß er auf seinem Todtbette eine innige Freude darüber empfand: niemand zu wissen, dem er feind wäre. — Was die Gelehrsamkeit des Manns betrifft, so hat er sich hauptsächlich um die Heraldik verdient gemacht, und ist in diesem Felde der erste Schriftsteller.

14.

† Joh. Georg Gräve (1703.)

Gebürtig von Naumburg, einer der Deutschen, die den Ruhm der Holländer in der Kritik und Philologie erhöhen! denn er war Professor zu Utrecht. Außer den Anmerkungen, mit denen er die Werke des Cicero, den Lucian, Sueton, zc. herausgab, sammelte er die großen Thesaurer von Römischen und Italianischen Alterthümern.

---

Der zwölfte Eismond.

15.

† Maximilian des Ersten (1519.)

Einer der vortreflichsten deutschen Kaiser, der nicht nur den Landfrieden und das Reichskammergericht gestiftet hat, sondern dem man auch die Eintheilung der Armeen

in Regimenter und Kompagnien zuschreibt. Ueberdies war er Liebhaber und Kenner der Wissenschaften, und man hält den Theuerdank, wie auch den weisen König, für seine Werke, schätzte ritterliche Uebungen, und zeichnete sich selbst in denselben aus.

Er war ein Sohn des schwachen Friedrichs des 2ten und im J. 1459 geboren; es glückte ihm, durch die Vermählung mit Karls des Kühnen Tochter, Maria, Herr der Niederlande zu werden, hatte aber besonders von den Flandrischen Ständen, die durch ihren damaligen Wohlstand übermüthig geworden zu seyn schienen, so viele Widerseßlichkeit auszustehen, daß sie ihn so gar einmal zu Brügge gefangen nahmen. Auch war er sonst in seinen meisten Unternehmungen unglücklich, woran sowohl die schlechte Verfassung des Kriegswesens und der Finanzen, als die Untreue seiner Bundsgenossen Schuld war. Indessen hat er doch den Grund zur folgenden Macht des Oestereich = Spanischen Hauses gelegt, und durch Verheirathung seines Enkels Ferdinands mit der Hungarischen Prinzessin Anna die Krone dieses Königreichs an sein Haus gebracht.

---

## Der dreizehnte Eismond.

16.

Eröffnung des Kolloquiums zu Worms (1541.)

In dem sechzehnten Jahrhunderte glaubte man, viele Streitigkeiten beilegen zu können, wenn von jeder Parthei die geschicktesten und angesehensten Männer zusammen



kämen, um über die strittigen Sätze sich zu bereben. Allein gewöhnlich gieng man unverrichteter Sachen, und noch erbitterter von einander, als man zusammengekommen war. Auch geschahs wohl, daß diejenige Parthei, die Recht hatte, oder wenigstens vor der Disputation an keine Kezerei dachte, von der Hize des Streits dahin gerissen wurde, Absurditäten behauptete, und dadurch den Segnern Bloßen gab, wie's beim gelehrten Zank zwischen Strigel und Glacius geschah.

An diesem Tage eröffneten die vornehmsten Katholischen und Protestantischen Gottesgelehrten, durch Betrieb Karls des 7ten und unter dem Vorſiße des Kard. Granvella, ihr Gespräch. Von einer Seite war hauptsächlich der Kardinal Kontarini und Eck, von dieser Melanchthon, Bucer, Stapito &c. zugegen. In der Folge wurde es nach Regensburg verlegt.

## Der vierzehnte Eismond.

17.

† Fra Paolo Sarpi (1623.)

Ungeachtet Sarpi ein Mönch aus dem Orte der Serviten war, so that er doch dem Staate von Venedig, seiner Vaterstadt, eigentlich als Publicist Dienste, durch verschiedene politische Schriften, die er gegen den päpstlichen Hofe ausarbeitete; denn der damalige Pabst, Paulus der 5te hatte die Venetianer in den Bann gethan, weil sie einen Geistlichen vors weltliche Gericht gefordert hatten, und ihm nicht zugestehen wollten, daß er sie zu einer



Türkensteuer taxieren könne. Diesem Eifer für sein Vaterland hatte es Sarpi zu danken, daß er einmal von fünf Banditen angegriffen, und mit drei Stichen verwundet wurde; man wußte nicht, von wem die Mörder gedungen waren, er aber hielt diese Widerlegungsart für *Stilum curiæ Romanæ*, oder vielmehr *Jesuiticæ*. Sein vornehmstes Werk ist die Geschichte des Conciliums von Trident. Er starb in dem 71sten Jahre seines Alters, und das Volk von Venedig verehrte ihn als einen Heiligen, bis es der Pabst Urban der 8te weislich verbot.

---

## Der fünfzehnte Cismond.

18.

Traktat des Hauses Oesterreich mit Clemens dem 11ten. (1709.)

Die Regierung Clemens des 11ten aus dem Hause Albani, der den 23sten Nov. 1700. erwählt worden war, fiel in die kritischen Zeiten des Spanischen Successionskriegs; er erklärte sich zwar neutral, that aber doch mehrere Schritte, die Anhänglichkeit an die französische Parthei verräthen. Kaiser Joseph ließ den Grafen Bonneval gegen den Kirchenstaat anrücken, und Clemens setzte ihm den berühmten Comte Marsigli entgegen, der wegen der Uebergabe von Freiburg degradirt worden war, und sich nachher mit Ausarbeitung seines großen Werks von der Donau, auch physischen Untersuchungen des Meers beschäftigt hatte. Allein der Pabst sah sich doch genöthigt, mit dem Kaiser einen Traktat zu schließen, der an dem heutigen



Tage zu Stände kam, und in welchem Clemens sich verband, Karl von Oesterreich, als König von Spanien zu erkennen. Er starb 1721. den 19 März.

---

### Der sechzehnte Eismond.

19.

Geb. Bernhard de Montfaucon (1655.)

Montfaucon war zwar aus einem adelichen Geschlechte, liebte aber Gelehrsamkeit mehr, als den Degen, und begab sich daher in den Orden der Benedictiner von der Congregation des H. Maurus, die sich von je her durch Gelehrsamkeit ausgezeichnet hat. Er war eine ihrer vornehmsten Stürden, und hat sich sein ganzes langes Leben hindurch mit der Ausgabe nützlicher Werke beschäftigt. Seine vornehmsten Schriften sind: die Werke des Chrysostomus, in 11 Folianten, die griechische Paläographie, worinnen er die Kennzeichen von dem Alter der Manuscripte angiebt, die Hexaplen des Origenes, Sammlung von Antiquitäten (*Antiquités expliquées & représentées en figures*, 5 Tom.) und den Monumenten der französischen Monarchie, Verzeichnis der alten Handschriften in den vornehmsten Bibliotheken (*Bibliotheca Bibliothecarum MSS. nova. &c.*) 2c. Er starb den 21. Nov. 1741.

---

### Der siebzehnte Eismond.

20.

† Der Kaiser Otto der 3te (1002.)

Er war ein Sohn des zweiten Otto, und stund nach seines Vaters Tode unter der Vormundschaft seiner



Mutter. In der kurzen Zeit seiner Regierung und seines Lebens — denn er lebte nur 28 Jahre — zeigte er sich als einen tapfern und entschlossenen Fürsten. Er schlug die Normänner aus Friesland, die Wenden aus Sachsen, und die Saracenen aus der Gegend von Rom zurück, stillte die in Rom durch den Crescentius zweimal ausgebrochene Unruhen, und setzte einen Pabst ein, von dem er sich krönen ließ. Auf einer neuen Unternehmung gegen Rom starb er, wie man muthmaßt, durch vergiftete Handschuhe, die er von der Wittive des Crescentius soll erhalten haben.

---

## Der achtzehnte Eismond.

21.

Krönung Friedrichs des 1sten Königs von Preußen,  
(1701.)

Er war 1657 zu Königsberg geboren, ein Sohn des großen Churfürsten. Die merkwürdigsten Begebenheiten seiner Regierung sind: die Ankunft der französischen Flüchtlinge in dem Brandenburgischen, die Errichtung der Hallischen Universität (1694) Erweiterung des Staats durch die Acquisitionen von Quedlinburg, Neuschatel, Desselnburg &c. besonders aber die Erhebung des Herzogthums Preußen zum Königreiche, die er wahrscheinlicher weise nur unternahm, um weitere Gelegenheit zu haben, seiner Neigung zum Pracht und glänzenden Auszügen ein Genüge zu thun. Indessen muß man sagen, daß er in der Wahl des günstigsten Zeitpunkts viele Klugheit zeigte.



Denn die eben ausgebrochenen Kriege zwischen dem Kaiser 2c. und Frankreich wegen der Spanischen Succession, und zwischen Karln dem 12ten und Polen, machte, daß die meisten Staaten ihn in dieser Würde erkannten, um ihn dadurch auf ihre Seite zu ziehen. Denn er hielt immer einige 30000 Mann gerüstet, die er bald nach Hungarn, bald an den Rhein schickte. Seine zweite Gemalin Sophie Charlotte liebte Gelehrsamkeit, und war eine Freundin von Leibniz. Er starb den 25sten Hornung 1713.

## Der neunzehnte Eismond.

22.

Stiftungstag des goldenen Vlieses. (1430.)

Dieser Ritterorden ist der berühmteste und vornehmste, der auch daher von dem deutschen Kaiser und dem Könige von Spanien, die ihn zu verachten haben, nur den Großen der Erde ertheilt wird. Philipp, der Gütige, Herr fast aller Niederlande, unter dem der Handel, in Flandern besonders, blühte, ist der Stifter desselben. Ob er dadurch andeuten wollte, wie vieles Gold die Niederländer aus der Wolle, d. i. den daraus verfertigten Flämändischen Luchern, zögen? oder was er für eine Absicht dabei hatte, ist nicht entschieden.

Der



## Der zwanzigste Eismond.

23.

Starb Herr von Silhouette. (1767.)

Stephan von Silhouette war französischer Staatsminister und Generalkontrollleur der Finanzen. Doch macht ihn sein Stand nicht so merkwürdig, als die Erfindung, die sich, so viel wir wissen, von ihm her schreibt, die Profile der Gesichter im Schatten zu zeichnen. Wie weit diese Kunst in den gegenwärtigen Zeiten zur Mode geworden ist, und immer weiter sich vervollkommet hat, besonders seit dem Physiognomie ein Lieblingsstudium wurde, ist bekannt.

---

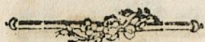
## Der ein und zwanzigste Eismond.

24.

† Jos. Scaliger (1609) und Lord Schaftsbury.  
(1682.)

Zween in verschiedener Rücksicht merkwürdige Männer, der eine als großer Gelehrter, besonders Philolog und Kritiker, der andere als Staatsmann und Philosoph!

Jos. Justus Scaliger, ein Sohn des Jul. Cäsar, wurde am 4 Aug. 1540 geboren. Als Jüngling las er in 21 Tagen den Homer, und in 4 Monaten die übrigen Griechischen Dichter durch. Die Universität zu Leiden war so glücklich, ihn zum Professor zu erhalten, und besoldete ihn ansehnlich, nur um die Ehre zu haben,



ihn zu besitzen. Seine Kenntnisse erstreckten sich zwar über das ganze damalige Feld der Gelehrsamkeit, doch wars Chronologie hauptsächlich, um die er sich verdient machte. Daber seine *Emendationes temporum* und sein Commentar über des Eusebii Chronikon seine Hauptwerke sind.

## 25.

Antonius Ashley Cooper, Earl (Graf von Shaftsbury), ist im J. 1619 geboren. In den innerlichen Unruhen war er anfangs ein Freund Karls des I. da aber dieser ihn beleidigte, trat er auf die Seite des Parlaments, ohne jedoch an den gewaltsamen Handlungen gegen den König Antheil zu nehmen. Zur Zeit des Protektorats widersezte er sich Cromwells Despotismus, unterhielt einen heimlichen Briefwechsel mit Karl dem 2ten und trug vieles zur Wiederherstellung der königlichen Gewalt bei. Deswegen machte ihn der neue König zu seinem geheimen Rathe, und zuletzt zum Lordkanzler von England. Er verlor aber diese Stellen, und wurde einigemal angeklagt, weil die Parthei des Dufes von York bei Karl die Oberhand über ihn behielt. Um dieser Ursachen willen hielt er sich, da Jakob der zweite auf den Thron kam, nicht mehr für sicher in England, bezog sich nach Amsterdam, und starb daselbst. Er war ein eben so gelehrter, als staatskluger Herr.

## Der zwei und zwanzigste Eismond.

26.

Geburtstag der vereinigten Niederlande. (1579.)

Die siebzehn Niederländische Provinzen hatten große Privilegien. Schon Karl der 5te that in verschiedene derselben Eingriffe, daher einige Empörungen unter ihm! Philipp der 2te wollte sie vollends despotisch behandeln. Hierzu kam, daß der Protestantismus viele Anhänger in den Provinzen gefunden hatte. Ihn zu verdrängen, hielt der König von Spanien kein Mittel für wirksamer, als die Inquisition einzuführen, worüber kam die innerliche Gährung zum völligen Ausbruche. Wilhelm, Graf von Nassau, der Niederländische Theatrybul, eroberte den Hafen Briel, das Holländische Phyle, und legte den Grund zur Freiheit der Niederländer, die unter sich den Vertrag von Gent errichteten. Allein da die zehen südliche Provinzen der katholischen Religion mehr zugethan waren, als die sieben nördlichen, so hatten beide nicht immer das nöthige Vertrauen gegen einander. Daher stiftete Wilhelm an diesem Tage die engere Vereinigung zwischen Holland, Utrecht, Geldern, Seeland und Friesland, in der Stadt Utrecht. Die südlichen Provinzen kamen wieder unter spanischen Gehorsam, weil sie der alten Religion getreuer geliebet waren: die nördlichen dankten der Religion ihre Freiheit! In den reichen Provinzen hatte der Abfall angefangen, und sie nichts genutzt — die andern genossen die Vortheile, weil sie arm waren!



## Der drei und zwanzigste Eismond.

27.

† Muratori. (1750.)

Ludwig Anton Muratori, Bibliothekar des Herzogs von Modena, wurde daselbst den 21 Oct. 1672 geboren. Er hat viele Verdienste um die Geschichte der mittlern Zeiten, besonders des Hauses Este oder Modena, dessen Verwandtschaft mit dem Braunschweigischen Hause Muratori in ein helleres Licht setzte. Sein größtes Unternehmen ist, die Sammlung Italiänischer Geschichtschreiber, zu dessen Ausführung er das Glück hatte von einer Gesellschaft reicher Patrioten und fleißiger Gelehrten unterstützt zu werden. Der Anfang dieser *Scriptorum rerum Italicarum &c.* erschien 1723. 4. zu Mailand, und diesem ersten Bande folgten noch vier und zwanzig. Was also Leibniz und Lindenbrog für Deutschland, Camden ꝛc. für England, Pitheu, Labbe, Girmond ꝛc. für Frankreich durch ähnliche Sammlungen gethan haben, das dankt Italien dem Muratori!

## Der vier und zwanzigste Eismond.

28.

Geb. Christian Wolf. (1679.)

Zu Breslau, von armen Eltern. Zur Gründlichkeit im Denken bildete er sich durch das Studium der Mathematik, besonders die Lesung des Euklides, und zur Freiheit,

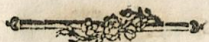


Durch den Deskartes. Seine Verdienste um die Philosophie, besonders die praktische sind sehr groß, und auch um die Deutsche Sprache, dadurch, daß er seine Lehrbücher in der Muttersprache zu schreiben anfieng, und diese mit Ausdrücken philosophischer Begriffe bereicherte. Allein sein Ruhm und die Menge der Zuhörer, die seinen Lehrsaal in Halle besuchten, erregten ihm den Neid der theologischen Fakultät, namentlich des D. Lange, die nicht eher ruheten, bis sie den König Friederich Wilhelm, der von Soldaten mehr, als von der Gelehrsamkeit verstund, dahin gebracht hatten, daß Wolf, als ein Verbrecher, Halle 1723 innerhalb 24 Stunden verlassen mußte. Er wandte sich nach Marburg, und blieb daselbst, bis Friederich der 2te beim Antritte seiner Regierung die Freiheit zu denken in seine Staaten, und Wolfen wieder nach Halle rief. Hier starb er 1754 den 9 Apr. als Kanzler der Universität und Preussischer Geheimer Rath.

## 29.

## Geburtstag Friederichs des 2ten. (1712.)

Den Geburtstag dieses Einzigen, der dem Kriegswesen und der Staatskunst Europens eine andre Gestalt gab, bei geringen Einkünften und wenigen Millionen Unterthanen sieben Jahre einen Krieg gegen den größern Theil von unserm Welttheil aushielt, seine Länder durch Einführung einer bessern Landökonomie und einer weniger schwerfälligen Justiz beglückte, und überhaupt von mehr als einer Seite unsterblich ist — Den wollen wir durch folgendes Lied feiern!



Hymnus dem 24sten Jänner gesungen. (\*)

Der Held Europens tritt , mit diesem Feierlichte ,  
Dem wir einträchtig uns entgegen freun ,  
Mit ungeschwächtem Geist und heiterm Angesichte ,  
In neuer Arbeit Schranken ein.

Wer kan sie zählen ? — In dem ewigen Gedränge  
Verliert sich ihre ungeheure Zahl,  
Und lehrte mich die Muse seiner Thaten Menge,  
So unterlåg ich doch der Wahl.

So glorreich fährt — und jeder Blick von ihr ist  
Segen —

Des Tages goldgelofte Königin ,  
Im Erndtemond , den weitesten von ihren Wegen  
Durch den Kristall des Aethers hin.

Noch ungeschwächten Glanzes , wenn sie dem Gestade  
Des meerbegränzten Abendhimmels naht ,  
Noch allbelebend , wie sie jüngst die Rosenpfade  
Aurorens jugendlich betrat !

Wird sie sich spät einmal vor unserm Blick verstecken,  
Wohlthätig andern Welten aufzugehn ,  
Dann wird auf uns sich noch ihr Schimmerlicht erstrecken,  
Und Glut in ihrem Gleise wehn.

Blum.

(\*) Deuts. Mus. 1778. S. 243.



30.

## Der Geburtstag Gustavs des 3ten. (1748.)

Schwedens Gustav — auch eine Sonne in sanfterem Glanze, die den Norden beleuchtet, und in der Stille die zarten Pflanzen des Patriotismus, der nordischen Tapferkeit und der Wissenschaften erwärmt, bis das Reich die Mittagshöhe des vorigen Jahrhunderts wieder erreicht! (S. den 19. Aug.)

---

## Der fünf und zwanzigste Eismond.

31.

## Geb. Nik. Hieron. Gundling. (1671.)

Einer der Gelehrten, der neben einem Thomasius, Ludwig, Heineccius, u. die Universität Halle in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts glänzend machte! Sein Hauptstudium war Geschichte, besonders Gelehrtenge-  
schichte. Sein Geburtsort ist Kirchensittenbach im Nürn-  
bergischen. Er studierte zu Altorf und Jena, kam als Hofmeister nach Halle, wo er blieb, Professor und zu-  
letzt Geh. Rath wurde. Er starb am J. 1729 den 9.  
December.

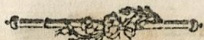
---

## Der sechs und zwanzigste Eismond.

32.

## Geb. Doddridge. (1702.)

Phillip Doddridge war geboren zu Kingston in Eng-  
land, und war zuletzt Doctor der Theologie und öffent-



licher Lehrer zu Northampton. Sein Charakter war eben so vortreflich, als seine Predigten, die ihn berühmt machten. Wie er gegen die Glieder seiner Gemeinde überhaupt Wohlwollen und liebeiches Wesen äußerte, so war er besonders gütig gegen seine Hausgenossen. Wenn sie Z. B. gefehlt hatten, hielt er ihnen ihr Versehen in der Stille vor, ermunterte sie sich zu bessern, und bat Gott mit ihnen, daß er sie bei dem Vorsatze der Besserung erhalten möge. — Er starb zu Lisabon. (1751.)

---

## Sieben und zwanzigster Eismond.

33.

† Scanderbey. (1467.)

Eigentlich hieß er Georg Kastriota, und Scanderbey nannten ihn die Türken, bei denen Bey einen Herrn, und Scander, Alexander bedeutet. Als ein Sohn des Königs Johannes von Albanien, oder des alten Epirus, eines gebirgigten Landes, sollte er seinem Vater in der Regierung folgen. Allein der Sultan Amurat der 2te der seine andere Brüder hingerichtet hatte, behielt ihn bei sich, bis endlich Scanderbey einen günstigen Zeitpunkt ersah, sich in den Besitz seines väterlichen Reichs zu setzen. Der Sultan gab sich alle Mühe, ihn zu vertreiben, und, nach Amurats Tode, rückte Muhammed der 2te der Eroberer Konstantinopels, mit großen Heeren in Albanien ein, und suchte die Hauptstadt Croia zu erobern. Scanderbey, ein Mann von herkulischer Stärke



und unerschüttertem Muth, machte den Sultanen mehrere Heere zu Schanden, belagerte, als ein anderer Sertorius, die Belagerer seiner Hauptstadt, fiel oft den Feinden, wenn sie sich am wenigsten vermutheten, ins Lager, und erhielt sich, als ein kleiner Fürst, gegen die ganze Macht des Osmannischen Reichs, so daß die Nachrichten von ihm, ungeachtet sie wahr sind, mehr ein Roman, als eine Geschichte zu seyn scheinen. Er starb in Ruhe zu Lissa, am adriatischen Meere.

---

## Der acht und zwanzigste Eismond.

34.

† Karl der Große (814.)

Ein Fürst eben so ausgezeichnet durch seine körperliche Eigenschaften, als durch Muth, Glück und eine für seine Zeit außerordentliche Gelehrsamkeit. Man vergißt bei den glänzenden Thaten des Sohns, daß sein Vater, Pipin, den rechtmäßigen König von Frankreich vom Throne gestossen, und sich darauf gesetzt hatte. Karl macht in der Geschichte dadurch Epoche, daß unter ihm das alte römische Reich gleichsam wieder hergestellt wurde, indem er sich von dem damaligen Pabste, Leo dem 3ten zu Rom (800) zum römischen Augustus oder Kaiser ausriefen ließ. Seine vornehmsten Kriegsthaten sind die Eroberung des Longobardischen Reichs in dem obern Italien und die Unterwerfung der Sachsen, die damals an der Weser wohnten. Die christliche Religion hat er besonders, wiewohl mit



etwas zu vieler Gewaltthätigkeit, in dem nördlichen Deutschlande ausgebreitet, und in Ansehung der Wissenschaften verbreitete sich einige Helle unter ihm in seinem Reiche, die unter seinen unruhigen und schwachen Nachfolgern sich wieder verlor. Man bedauert immer noch, daß er die Sammlung teutscher Vardenslieder, die er gemacht hatte, auf seinem Toddbette zu verkaufen, und das Geld davon den Armen auszutheilen befohl. Ein starker Zug von dem Genie seines Zeitalters! die Stiftung fast aller Bisthümer in Westphalen und der Universität zu Paris ist auch sein Werk. — Er starb im 72sten Jahre seines Alters.

35.

† Franz Drake. (1596.)

Einer der Seehelden, welche die Regierung der Königin Elisabeth so glorreich machten, und eine wahre Geißel der Spanier, denen er unendlichen Schaden in Amerika, durch Eroberung ihrer vornehmsten Handelsplätze, besonders der Stadt Carthagena, und ihrer reichen Schiffe that. Auch ist die Vernichtung der unüberwindlichen Secarmada Philipps des 2ten im J. 1588, nebst dem stürmischen Meere, vorzüglich ihm zuzuschreiben.

Der neun und zwanzigste Eismond.

36.

† Kard. Fleury. (1743.)

Andreas Herkules von Fleury schien nicht zu dem hohen Posten, den er in der Folge bekleidete, bestimmt zu seyn.



Dem erst in seinem 62sten Jahre wurde er Instruktor Ludwigs des 15ten und als solcher entfernte er sich einmal heimlich von Hofe. Dem ungeachtet wurde er ungefehr im ein und siebzigsten Jahre seines Alters Premierminister, und man muß bekennen, daß er die Staatsgeschäfte mit einer Thätigkeit verwaltete, die einem jüngern Minister Ehre gemacht hätte. So lange er lebte, hatte der König gegen seinen alten Lehrer so viele Achtung, daß der alte Kardinal das Reich mit einer Ruhe regierte, die sich Richelieu durch die größte Strenge und durch Hinrichtung der Vornehmsten von Adel nicht hatte erzwingen können. Sein vornehmstes Verdienst um Frankreich ist die Vereinigung Lothringens mit der Krone, das er durch geschickte Unterhandlungen zu erhalten wußte. Er starb fast neunzig Jahre alt.

---

## Der dreißigste Eismond.

36.

Enthauptung Karls des 1sten. (1649.)

Karl war ein Sohn Jakobs des 1sten von England, und geboren 1609 den 19 Nov. Ein Fürst, der ein besseres Schicksal verdient hätte. Er würde es auch gehabt haben, wenn er nicht in die Hände schwärmender Schwindköpfe gefallen wäre, wenn er nicht einen Mann, der so staatsklug, tapfer und unternehmend, als Cromwel war, in seinem Wege getroffen, und wenn er selbst einen standhaften Charakter gehabt hätte. Allein dies war sein größter Fehler, daß er Gewalt brauchen wollte, wo



er durch Gewalt unmöglich etwas ausrichten konnte, und wiederum, daß er zu nachgebend war, wo er sein königliches Ansehen zeigen sollte. Dieser Zusammenfluß von Umständen führten ihn endlich aufs Schavot. Das einzige Beispiel in der Geschichte, daß ein rechtmäßiger König von einem aus seinen Unterthanen, und zwar aus der geringsten Klasse, niedergesetzten Gerichte durch einen förmlichen Ausspruch zum Tode verdammt wurde! Die Exekution geschah vor dem königlichen Schlosse Whitehall auf einem Gerüste, auf das Karl durch ein Fenster geführt wurde, durch einen verummten Scharfrichter. Hatte dieser unglückliche Prinz vorher nicht so viele Standhaftigkeit gezeigt, so starb er igt mit unerschrockenem Muth. (S. 13 Sept.)

37.

### † Zacharia.

Einer der guten Deutschen Dichter, der Professor an dem Braunschweigischen Carolinum war! Er vereinigte mit der Dichtkunst auch eine besondere Fertigkeit auf dem Klaviere, daher verschiedene seiner Lieder, die er selbst komponierte, sehr singbar sind. Doch sind seine Hauptpoesien komische Epopeen, unter denen der Raufbold oder Renommist durch die Lokalität der Schilderung und die Beschreibung wilder Universitäts sitten sich auszeichnet. Schon in spätern Jahren versuchte er ein Heldegedicht Amerikanischen Inhalts, das die Ueberschrift Cortez oder die Eroberung von Mexiko hatte. Es sind aber nur einige Gesänge in Jamben davon erschienen, und man sagt, daß er die Vollendung desselben höherem



Verlangen aufopferte. Seine Uebersetzung des Milton'schen verlorne[n] Paradieses verfertigte er in Hexametern, mit denen man weniger zufrieden ist, als mit der Treue der Uebersetzung.

---

## Der ein und dreißigste Eismond.

38.

Eröffnung des kaiserlichen Kammergerichts zu  
Wezlar. (1690.)

Als die Franzosen, nebst mehreren Städten den Rhein hinab an einem Tage, auch die uralte Reichsfreie Stadt Speier, den bisherigen Sitz des Kammergerichts verheerten, so mußte dieses Reichsgericht an einen andern Ort verlegt werden, weil man vorausah, daß seine alte Wohnung nicht so geschwinde wieder hergestellt werden konnte, wie denn wirklich Speier ganzer zehen Jahre wüste gelegen hat. Es kamen mehrere Orter zum Sitz des R. Gerichts in den Vorschlag, besonders Frankfurt. Allein aus bekantten und leicht zu findenden Ursachen, hatten die Magistrate der Reichsstädte nicht große Lust, es in ihre Mauern aufzunehmen, bis endlich Wezlar beliebt wurde. Hier hielt es an diesem Tage wiederum seine erste Sitzung, und ist also von da an die Wiederherstellung desselben zu rechnen.

Ende des Eismonds.

---